

Klostergründungen Hirsau

Nachdem Wilhelm 1069 die Führung des Klosters Hirsau übernommen hatte, wuchs das Kloster stark an. Seine neuen Klosterregeln machten Hirsau weit bekannt und auch an anderen Orten wurden Klöster nach dem Vorbild Hirsaus gestiftet.

Zu den ersten Klostergründungen gehörten das Kloster Reichenbach (1082) im Murgtal, heute Klosterreichenbach, sowie St. Georgen im Schwarzwald (1083). Ihre Bauplätze tief im unzugänglichen Schwarzwald mussten erst gerodet werden, sodass man bei diesen Klöstern von Pionierstationen im Schwarzwald sprechen kann. Zu einer von Hirsau ausgehenden Klosterneugründung im weit entfernten Hasungen bei Kassel kam es, nachdem 70 dortige Mönche, die von ihrem Bischof vertrieben wurden, in Hirsau Zuflucht gefunden hatten und später wieder in ihre Heimat verpflanzt wurden (1085).

Auch die Gründung Zwiefaltens (1089) kann mit einer anschaulichen Geschichte aufwarten:

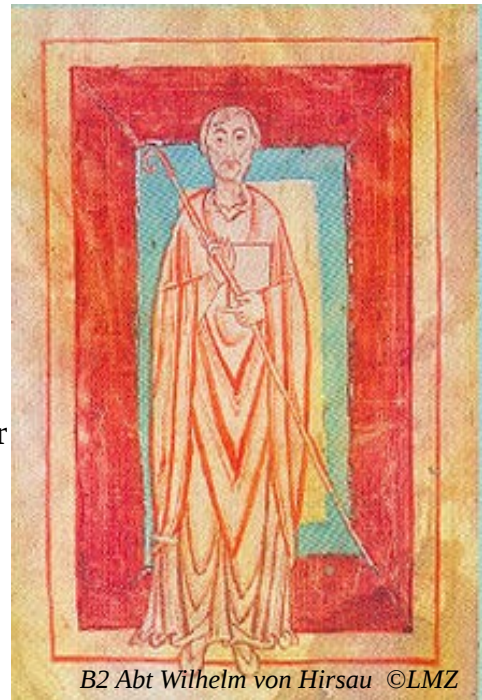
Abt Wilhelm soll bei der Inbesitznahme des Platzes persönlich anwesend gewesen sein. Entsprechend seinem radikalen Anspruch, mit seiner Klosterreform nun etwas grundlegend Neues aufzubauen, ließ er die bereits bestehende Ansiedlung komplett niederreißen, bevor er selbst daran ging, die Maße des Münsters abzustecken und die übrigen Klostergebäude zweckmäßig darum herum zu ordnen.

Ähnlich soll er in Schaffhausen am Hochrhein verfahren sein (1079), wo er ein schon bestehendes Kloster erneuerte.

In den 1080er Jahren ging es Schlag auf Schlag. Durch die Popularität der neuen, konsequent asketischen Hirsauer Lebensweise entschieden sich viele Adelige, ihr Leben in einem Kloster zu verbringen. Daraus resultierende Schenkungen versetzten Hirsau in die Lage, weitere Klostergründungen nach eigenem Vorbild durchzuführen. Bald reichte Hirsaus Besitz und seine Tochterklöster bis weit nach Mitteldeutschland und in den Alpenraum hinein und nach Osten weit die Donau hinunter. Darunter waren auch einige Frauenklöster.

Die Stifter der Klöster waren im Investiturstreit Parteigänger der päpstlichen Seite und fühlten sich der Aufgabe verpflichtet, durch Aufhebung des Eigenklosterwesens die "libertas monasterii", die Unabhängigkeit der Klöster von weltlicher Einmischung wieder herzustellen.

Der Ablauf dieser Klostergründungen war allgemein immer der gleiche. Zunächst hatte die Stifterfamilie gemäß dem Hirsauer Grundsatz auf sämtliche Rechte für sich und ihre Erben zu verzichten, so dass das Kloster von Anfang an dieselbe Rechtsstellung genoss wie das Mutterkloster Hirsau, das Recht auf Absetzung des Klostersvogtes eingeschlossen, der üblicherweise aus der Stifterfamilie stammte. (Der Klostersvogt versorgte die weltlichen Rechtsgeschäfte des Klosters, war jedoch dem Abt gegenüber weisungsgebunden.)



B2 Abt Wilhelm von Hirsau ©LMZ

Dann wurden fähige Hirsauer Mönche damit beauftragt, vor Ort den Aufbau zu begleiten. So wurden zum Beispiel bei der Gründung Zwiefaltens (1089) zwölf Mönche mit fünf Laienbrüdern aus Hirsau abgestellt. Ein Mitglied dieses Gründungskonvents war zum Beispiel zuvor Prior in Hirsau und zugleich Sohn des Zwiefalter Klosterstifters Graf Kuno von Wülflingen. Durch solche verwandtschaftlichen Beziehungen war es für die Stifterfamilien dann eben doch mancherorts in einem gewissen Umfang möglich, Einfluss auf das Kloster und dessen Politik zu nehmen.

Sehr oft wurden Hirsauer Mönche als Äbte eingesetzt. Von 1080 bis 1223 waren es 56 (!) Hirsauer Mönche, die als Äbte in andere Klöster berufen wurden. In der Zeit, als die Strahlkraft Hirsaus bereits am verblasen war, stießen Einzelne davon in ihren Klöstern auf großen Widerstand, der sich vor allem gegen die asketische Strenge der Hirsauer Klosterregeln richtete.

Der Begriff Tochterkloster („Filialkloster“) ist insofern nicht ganz richtig, als Hirsau nie den Anspruch hatte, über diese eine strenge Kontrolle auszuüben, wie es sonst bei cluniazensischen Klöstern üblich war. Die Klöster waren nicht nur völlig unabhängig von weltlichen Machthabern, sondern auch relativ unabhängig vom Mutterkloster. So sind viele der von Hirsau reformierten Klöster, insbesondere nach dem Tod Wilhelms, bald zu Keimzellen eigenständigen Gedankenguts geworden.

Man kann weit über 150 Klöstern als Hirsauer Ableger bezeichnen. Die nachfolgende Liste ist bei weitem nicht vollständig.

1	Zwiefalten	12	Schaffhausen (Rhein)	23	Hornbach (Pfalz)
2	Odilienberg (Elsass)	13	Hasungen	24	St.Peter (Schwarzwald)
3	Beinwil (Schweiz)	14	Mettlach	25	Lorsch
4	St. Marx	15	Weingarten	26	Alpirsbach
5	Pfäfers (Rhein)	16	Bregenz	27	Schwarzach
6	Ellwangen	17	Benediktbeuren	28	Salzburg
7	Bamberg	18	Regensburg	29	Kempten
8	Melk (Donau)	19	Erfurt	30	Neresheim
9	Fulda	20	Braunschweig	31	Weingarten
10	Hildesheim	21	Hasungen	32	Zwickau
11	Blaubeuren	22	Nienburg	33	Königslutter